Obstgarten
Wohnen & Tagesstruktur

JAHRESBERICHT 2022

ZUHAUSE SEIN

13:08

Tobias arbeitet mit viel Herz in der Schreinerei.

INHALT

DAS GLÜCK IM ALLTAG FINDEN 3

EDITORIAL - 27 JAHRE OBSTGARTEN 4 - 7
Heinrich Bourquin, Institutionsleiter

UNSER BUNTER ALLTAG 8 - 9
Momentaufnahmen

HALLO, ICH BIN DER NEUE 10 - 11
Danilo Plüss, Institutionsleiter

WÖRKSCHOP & CAFÉ 12 - 13
Produkte und Gastfreundschaft

EIN SCHÖNER TAG IM GARTEN 14 - 15
Alltagsmomente

SO EIN SCHÖNTER TAG 16 - 17
Interview mit Betreuten

WO NEUES ENTSTEHT 18 - 19
Tina Hafner, Tagesstruktur wörkschop

EIN TRAGFÄHIGES NETZWERK 20

EIN PAAR KENNZAHLEN 2022 21

ERFOLGSBILANZ 22
Revisionsbericht BDO 23

MOIN HAMBURG (FERIEN) 24

VERGÄLTS GOTT 25

ORGANIGRAMM 26

ORGANISATION 27

KONTAKT
Heilsarmee Obstgarten | Bibersteinerstrasse 54 | CH-5022 Rombach
Tel. +41 62 839 80 80 | obstgarten@heilsarmee.ch | obstgarten.heilsarmee.ch

Das Glück im Alltag finden

2022

11:01

Im Gartenbereich werden Hölzer zu Spriessen verarbeitet.

Heinrich Bourquin
Institutionsleiter Obstgarten

ZUHAUSE SEIN

27 Jahre Obstgarten

Wie Sie aus dem Titel entnehmen können, geht es hier um einen Rückblick, der mehr als nur das letzte Jahr betrifft. Nach über 27 Jahren Tätigkeit zugunsten psychisch kranker Mitmenschen ist die Zeit gekommen, die Leitung des Obstgartens in neue Hände zu übergeben.

Jetzt aber zuerst der Reihe nach. Am 1. März 1996 habe ich die Leitung des Obstgartens, der wegen der Totalsanierung des Haupthauses zu dieser Zeit in einer provisorischen Unterkunft im Hotel Kreuz in Küttigen war, übernommen. Mit etwas über 10 Mitarbeitenden (inklusive der Nachtdienste) betreuten wir 28 Männer ohne geregelte Tagesstruktur. Hie und da half einer der Männer in der Küche oder bei den Reinigungsarbeiten. Ein Mann schaute zu den Hühnern, die während des Provisoriums an ihrem Domizil im Obstgarten blieben. Die meiste Zeit war er im Schopf im Obstgarten, verpflegte sich selbst, versorgte die Hühner und verkaufte die Eier zum Teil über die Gasse zur Aufbesserung seines Taschengeldes. Im Juni 1996 zogen wir dann als Familie nach Erlinsbach und meine Frau Judith steig mit in die Arbeit ein. Als Heilsarmeeoffiziere waren wir als Heimleiterehepaar in der Leitung tätig.

Wiedereröffnung Sommer 1997

Nach der Wiedereröffnung begannen wir in den neu renovierten Räumlichkeiten mit dem Aufbau der Tagesstruktur Garten. Ein Mitarbeiter, ein Landschaftsgärtner, begann mit einem Betreuten in der damaligen Gärtnerei Nicolussi, welche wir in Pacht hatten, vor allem Geranien- und Efeu-Stecklinge zu kultivieren. Konzeptionell hielten wir fest, dass alle Betreuten einer Tagesstruktur nachkommen mussten, die konnte auch ausserhalb des Obstgartens sein. Nach einem Jahr begannen wir auch mit der Tagesstruktur Werkstatt und Schreinerei. Auch boten wir Tagesstrukturplätze in der Küche, in der Reinigung und der Lingerie an.

Nach der Wiedereröffnung 1997 veränderte sich das reine Männerheim, indem wir auch Plätze für Frauen anboten, was bis heute so geblieben ist. Etwa ein Viertel der Betreuten sind Frauen. Um die Jahrtausendwende beherbergten wir auch immer wieder gewaltbetroffene Frauen zum Teil mit ihren Kindern.

Um die Betreuung unserer anvertrauten Mitmenschen zu gewährleisten, begannen wir den Bereich Betreuung Wohnen aufzubauen. Die Aufgaben dieses Bereiches ist die Betreuten in allen Belangen des Wohnens zu unterstützen und als Bezugspersonen als das wichtigste Bindeglied zu den Behör-den und Beistandschaften zu fungieren.

Sich sichtbar machen

Bereits Ende der 1990er Jahre begannen Stimmen laut zu werden, dass die Qualität unserer Arbeit sichtbar gemacht werden müsse. Es reichte nicht mehr aus, gute Arbeit zu leisten, man musste sie auch belegen können. Aus diesen Gründen sandten wir einen Mitarbeiter zur Weiterbildung als Qualitätsleiter. Parallel zu seiner Ausbildung führte er eine Projektgruppe, welche aus Mitarbeitenden aus allen Bereichen des Obstgartens bestand, und entwickelte unser prozessbezogenes Qualitätsmanagement-System. Dieses konnte im Jahre 2002 mit der ersten Zertifizierung mit dem Zertifikat BSV-IV definitiv eingeführt werden. Die Qualität und das Managementsystem entwickelten sich stetig weiter und nach zwei Totalüberarbeitungen und der Überführung in eine neue Software im letzten Jahr hatten wir im Februar 2023 die 7. Rezertifizierung mit den Zertifikaten ISO 9001-2015 und SODK Ost+.

Fokus Mensch

Wichtiger als ein gut funktionierendes Qualitätssystem sind uns die Beziehungen zu den uns anvertrauten Mitmenschen. Auch in diesem Bereich wurde über die Jahre viel investiert. So organisierten wir beispielsweise im Jahr 2004 Beziehungswochen. Während vier Wochen am Anfang des Jahres stellten wir die übliche Tagesstruktur ein. Wir boten diverse Aktivitäten, von einem Viertel Tag bis drei Tage. Die Betreuten konnten selbst entscheiden, bei welchen Aktivitäten sie mitmachen wollten. Als kleiner Anreiz bestimmte dann auch das Mitmachen bei den Aktivitäten über die Höhe des ausbezahlten Taschengeldes. Da gewisse Arbeiten auch während diesen Wochen ausgeführt werden mussten, wie zum Beispiel die Tiere versorgen, Reinigungsarbeiten, Wäscherei und Küchendienst, konnte man sich auch hierfür melden und entsprechend Punkte sammeln. Diese Wochen waren ein voller Erfolg, so dass wir dies nach ein paar Jahren mit einem ähnlichen Projekt wiederholten.

„Auch ein schlechter Tag hat das Potential noch gut zu werden.“

Uffe uf d Alp

Auf der Suche nach Begleitungsformen, um den Betreuten lebensverändernde Erfahrungen zu ermöglichen, kamen wir auf die Idee: „mit däne söt me uf d Alp“. Dies konkretisierte sich im Laufe der Zeit, so dass wir uns tatsächlich auf die Suche nach einem externen Ort für Time Out Zeiten machten. Während den Sommermonaten 2008 besuchten wir verschiedene Lokalitäten in Braunwald, der Axalp, im Gebiet Obersaxen und im Lumnezia. Leider war bei all den interessanten Angeboten das richtige nicht dabei. Während des Besuches im Lumnezia zeigte uns die Kontaktperson des Tales auf die gegenüberliegende Talseite nach Camuns und sagte uns: „da könnte in der nächsten Zeit das alte Schulhaus frei werden“. Wir nahmen das zur Kenntnis, eher mit einem Lächeln, was wollten wir mit einem alten Schulhaus.

Durch den Winter stellten wir die Suche nach einer „Alp“ ein. Jedoch im folgenden Frühjahr meldeten wir uns wieder bei unserer Kontaktperson im Val Lumnezia. Innert kurzer Zeit hatten wir einen Besichtigungstermin in Camuns, den wir als Projektteam wahrnahmen. Es war ein herrlicher Frühlingstag und das Haus gefiel uns auf Anhieb „das isch es“. Es war keine Alp, nicht alleinstehend mitten im Nirgendwo, jedoch keine Einkaufsmöglichkeit vor Ort, das nächste Restaurant drei Kilometer und 200 Höhenmeter entfernt. Es war ein Ort der Ruhe, mit grandioser Aussicht. Bereits einen Monat später hatten wir einen unterzeichneten Mietvertrag und im August 2009 begannen wir das Haus einzurichten. Unser Angebot war um eine Attraktion reicher geworden. Bereits bei der Besichti-gung wurde uns gesagt, dass wahrscheinlich das Nachbarhaus in etwa einem Jahr auch frei würde. Es ging alles viel schneller, beim Einzug bekamen wir die Information, dass die Familie im Nachbar-haus schon bald ausziehen werde. Daraufhin nahmen wir mit der Gemeinde (Eigentümerin des Hauses) Kontakt auf, dass wir Interesse hätten dieses Haus auch zu mieten. So kam es, dass wir im Oktober 2009 zwei Häuser mit insgesamt 15 Schlafplätzen in Camuns für Ferien und Time Out Zeiten zur Verfügung hatten. In den folgenden Jahren waren wir mit kleinen Gruppen von Betreuten übers Jahr verteilt immer etwa 10 Wochen in Camuns. In den Zwischenzeiten haben wir die Häuser auch für Ferien an Mitarbeitende des Obstgartens und der Heilsarmee vermietet.

Ein weiterer Höhepunkt war die Eröffnung des wörkschops. Die Tagesstruktur Werkatelier und Schreinerei litt bereits seit Jahren unter Platzmangel. Zusammengepfercht im Schopf (die Schreinerei) und dem UG des Pavillons produzierten wir unsere NUWAHO und verschiedene andere Produkte für den Verkauf. Es ist uns wichtig, dass wir auch in der Beschäftigung Produkte herstellen, die verwertbar sind, das steigert das Selbstwertgefühl derjenigen, welche an der Herstellung beteiligt sind. Beim Vorbeigehen sahen wir an der Ladentüre an der Bibersteinerstrasse 4 „zu vermieten“, schon länger waren damals wir auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Wir nahmen mit der Verwaltung Kontakt auf und konnten die Räume, ca. 800m2, der ehemaligen Metzgerei besichtigen. Nach einem Jahr Umbauzeit konnte der wörkschop eröffnet werden, viel Platz, helle Räume und ein neues Angebot: 10 Tagesstrukturplätze für Menschen, welche nicht im Obstgarten wohnten. Am 05. April 2023 konnten wir bereits das 10-jährige Jubiläum feiern. Im Herbst 2021 konnte der wörkschop durch die Räumlichkeiten der alten Post erweitert werden.

Rückblick 2022

Wenn ich auf das Jahr 2022 zurückschaue, war es ein Jahr des „Wartens“, was uns viel Geduld abverlangte. Warten beispielsweise auf die Aufhebung der Einschränkungen wegen Corona, welche wir mit grosser Erleichterung begrüsst haben. Verschont wurden wir hingegen von Krankheitsfällen nicht, diese konnten aber mit den gewohnten Massnahmen wie bei Grippefällen gut überstanden wer-

13:42

Ein Teil des wörkschops ist nun in den Räumen der ehemaligen Post.

10:16

Leiten, planen, organisieren, netzwerken, fördern, motivieren, helfen, weiterentwickeln, neinsagen – die Leitungsaufgaben sind vielfältig.

den. In den Herbstmonaten waren auch überdurchschnittlich viele Mitarbeitende krank, was zu einigen kleineren Engpässen geführt hat. Diese konnten durch erhöhten Einsatz der übrigen Mitarbeitenden gedeckt werden.
Die knappe Belegung aus den letzten Jahren konnte weiter verbessert werden. Im Bereich Wohnen hatten wir mit sieben Eintritten und fünf Austritten eine geringe Fluktuation. Die Belegung im Wohnen stieg auf einen guten Stand von 96.3 %. In der Beschäftigung konnten wir ebenfalls eine Steigerung verzeichnen und kommen auf eine sehr gute Jahresbelegung von 105.7 %. Die Fluktuation ist in der Beschäftigung mit neun Ein- und vier Austritten ebenfalls klein. Bei den geschützten Arbeitsplätzen verzeichneten wir lediglich vier Ein- und zwei Austritte. Die Belegung von 72.1 % ist tief, was jedoch mit der Überbelegung in den Beschäftigungsplätzen kompensiert werden konnte. Gesamthaft sind wir mit den Belegungszahlen sehr zufrieden, was sich auch in einem positiven Jahresergebnis niederschlägt.

Bei unserem Bauvorhaben war das Warten am anstrengendsten, kamen wir doch im Jahre 2022 kaum weiter. Das im Januar fertig erstellte Vorprojekt geriet aus finanziellen Gründen arg ins Stocken, so dass die Freigabe für die Weiterarbeit, also der Projektstart, erst am 12. Dezember erfolgte. Anstrengungen Einsparungen zu erzielen, wurden von der rasanten Teuerung im Bauwesen wieder zunichte gemacht. Schlussendlich kam uns die Trägerschaft entgegen und erhöhte das festgelegte Kostendach so, dass ein realisierbares Projekt ermöglicht werden kann. Viele wunderschöne Erlebnisse darf ich aus diesen Jahren mitnehmen. Meine Aufgabe, die mir immer viel Freude bereitet hat, die Leitung des Obstgartens, darf ich nun am 21. Juni 2023 offiziell an Herr Danilo Plüss übergeben.

An dieser Stelle bedanke ich mich auch bei allen Mitarbeitenden des Obstgartens für ihre Treue und ihren grossen Einsatz zugunsten der uns anvertrauten Mitmenschen. Bedanken will ich mich auch bei Angehörigen, Behörden, Ämtern, einweisenden Stellen und natürlich bei euch allen, für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Wir danken auch Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünschen viel Spass beim Weiterlesen.

Heinrich Bourquin
Institutionsleiter

UNSER BUNTER ALLTAG

Momente aus unserem Tagesablauf.

10:55

Hier werden Berge von Wäsche abgetragen. Also gewaschen, gebügelt, sortiert und geliefert.

13:2

Geteilte Fr

11:21

Auch wichtig: Einfach mal dasitzen, Pause machen und die Gedanken kommen und gehen lassen.

12:1

Was gibts
ting im do

13:30

In der Schreinerei erhalten die Produkte, die im wörkschop verkauft werden, den letzen Schliff.

10:40

Wo viele Menschen zusammenleben, ist Sauberkeit essenziel. Wir sind nicht pinggelig, aber clean.

10:10

Der Esssaal wird fürs Mittagessen vorbereitet. Do it with a smile :-)

0

eude ist doppelte Freude.

10:32

Heute werden Ferienpläne geschmiedet. Das motiviert zum Träumen.

8

Neues? Social Connec-
ppelten Sinn.

Leitungswechsel

Hallo, ich bin der Neue

Danilo Plüss
Institutionsleiter

Der Anfang

Seit dem 3. April 2023 bin ich als Institutionsleiter des Obstgartens in Rombach bei der Heilsarmee angestellt. Bevor ich diese Aufgabe von meinem Vorgänger Heinrich Bourquin übernehme, werde ich den ganzen Monat April in einer Heilsarmee Institution in Zürich eine ganzheitliche Einführung in den neuen Arbeitsbereich erhalten.

Wer bin ich? Mein Name ist Danilo Plüss, geboren bin ich am 9. September 1965 in Zofingen AG als Zweites von vier Kindern. Aufgewachsen bin ich in Rothrist in einer christlich geprägten Familie. Ich bin ein ausgesprochener Familienmensch und seit September 1988 verheiratet mit Katrin. Zusammen haben wir drei Jungs (David 33 Jahre, Jonas 31 Jahre und Michael 30 Jahre) und ein Mädchen (Salome 26 Jahre). Wir haben drei Grosskinder. Wohnhaft sind wir seit 1988 in Bülach im Zürcher Unterland.

Beruflicher Werdegang

Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich im April 1981eine Ausbildung zum Kellner im Hotel Rest. Bahnhof in Rothrist begonnen, welche ich nach zwei Jahren erfolgreich abschliessen konnte. Nach einigen Jahren Gastronomie, verschiedenen Saisonstellen in der Schweiz, dem obligatorischen Militärdienst und einem Sprachaufenthalt in Lausanne, habe ich 1986 entschieden, mich beruflich im Verkauf Aussendienst zu orientieren. In diesem beruflichen Umfeld habe ich mich auch weitergebildet und hatte verschiedene Aufgaben in leitender Stellung als Verkaufsleiter, Leiter von verschiedenen nationalen und internationalen Projekten und in der Erwachsenenbildung. In diesen Aufgaben war mir die Zusammenarbeit mit Menschen immer sehr wichtig. Sie auf einem Teil ihres Berufsweges zu begleiten, fordern und fördern, hat mich immer sehr motiviert und in meiner Arbeit erfüllt. Eine meiner letzten Aufgaben war der Aufbau und die Organisation einer internen Schulungsabteilung eines grossen internationalen Getränkeproduzenten in der Schweiz.

Meine Motivation

Neben dem Begleiten und Fördern von Menschen im beruflichen Alltag war es auch mein Auftrag, für meine jeweiligen Arbeitgeber Erfolge zu generieren. Diese waren grösstenteils von finanzieller Natur. Die Begeisterung und Leidenschaft für meinen Beruf waren dabei immer wertvolle Motivatoren und haben mich beim Ausführen der jeweiligen Aufgaben unterstützt. Als Institutionsleiter möchte ich mit derselben Begeisterung und Leidenschaft für meine Aufgabe mithelfen, Menschen, welche weniger privilegiert sind, das Leben etwas angenehmer zu gestalten. Ich sehe es als einen Akt der Nächstenliebe, mich mit ganzer Kraft und im Rahmen meiner Möglichkeiten, für diese Menschen einzusetzen. Wegweisend für meine Handlungen ist der Glaube an Jesus Christus. Wie es in der Bibel im Johannes Evangelium steht: Jesus sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

13:37

Auch bei ganz sachlichen Gesprächen haben wir oft und viel zu Lachen :-).

Ich freue mich von Heinrich Bourquin eine gut organisierte und funktionierende Institution zu übernehmen. Ich bin ihm sehr dankbar, dass er mich in der ersten Zeit meiner Aufgabe eng begleitet. Ich freue mich auf mein neues Mitarbeiterteam und deren Unterstützung.

Gemeinsam wollen wir auch in Zukunft ein Ort sein, wo Menschen ein Zuhause finden können und sich wohl fühlen, so dass sich ihre persönliche Lebenssituation stabilisiert und verbessert werden kann.

Dafür setzen wir uns mit aller Kraft ein.

„Jeder neue Tag ist eine Chance, glücklich zu sein.“

WÖRKSCHOP & CAFÉ

Produkte ONLINE bestellen:
woerkschop.ch/webshop/

13:41

Unsere Gäste wie auch die Mitarbeitenden des Cafés, schätzen den persönlichen Kontakt.

15:33

Die Produkte des Wörkschops sind nicht nur nachhaltig, sondern auch echte Hingucker.

Alltagsmomente

Ein schöner Tag im Garten

B. Rediger
Gärtner

Wenn das Blumenfeld Ende Juni fast voll mit den verschiedensten Pflanzen ist, und die Kunden zufrieden mit bunten beim „Service Häuschen“ vorbeikommen, erfüllt mich das mit Genugtuung und Freude.

Denn zuvor sind viele Stunden Arbeit vom Gartenteam nötig gewesen. Wir ziehen alle unsere einjährigen Sommerflor pflanzen selbst an. Alle im Team sind auch tatkräftig dabei, wenn es gilt, ein bestehendes Staudenbeet der mehrjährigen Blumen zu verjüngen, sprich neu an einen anderen Ort zu pflanzen. Manch eine Person hat weniger oder mehr Know-how, Wissen und Erfahrung, aber alle arbeiten zusammen. Nicht zu vergessen auch all die Stunden Arbeit an der im Frühjahr wärmenden und im Hochsommer stechenden Sonne, die zum Setzen, Wässern und Pflegen der Pflanzen nötig sind.

Schön ist auch die Artenvielfalt von Schmetterlingen und Hummeln, neben anderem Getier, zu beobachten. Ihre Präsenz zeigt, dass sie unseren Verzicht auf Pestizide zu schätzen wissen.

Ebenso schön sind die immer wieder stattfindenden Kontakte und Gespräche zwischen unseren Betreuten und den Blumen-Kunden, die Bereicherung für alle sind.

Der Garten bietet eine sinnerfüllende Arbeit, die mit Pflanzen, Tieren und Menschen jeden Tag neue Begegnungen bringt und nach der, wenn es gut geht, jeder zufrieden in den Feierabend gehen kann.

Den Feierabend verschönert unser Blumenfeld auch unseren Kunden, wie wir aus einem sinngemässen Feedback aus unserer Kundenbefragung schliessen:

„Ich schätze es, auf meinem Heimweg noch einen Gang durch ihr Blumenfeld zu machen. Das tut einfach gut.“

„Wer andern eine Blume sät,
blüht selber auf.“

1 1:33

Rund um den Obstgarten blüht es. Unsere Gärtnerinnen und Gärtner bringen viel Farbe in den Alltag.

SO EIN SCHÖNER TAG

Wann ist für dich ein schöner Tag?

Für mich ist es ein schöner Tag, wenn die Sonne heiter scheint und die Menschen deshalb zufrieden und glücklich sind. Zudem finde ich einen Tag schön, wenn das, was man bei der Arbeit und beim Wohnen erledigen will, auch gelingt.
Beim Wohnen finde ich es wichtig, dass alle Personen gleichbehandelt werden und man aufeinander Rücksicht nimmt.Es kommt auch darauf an, welcher Wochentag ist. Der Dienstag ist zum Beispiel ein schöner Tag für mich, da die Bibelstunde dann stattfindet. Samstage sind auch schöne Tage, wenn ich mit der A-Welle einen Ausflug durch den Aargau machen kann. Aber grundsätzlich finde ich jeden Wochentag schön. Die Qualität und Länge des Schlafes tragen natürlich auch zu meiner Tagesform bei. Wenn ich lange und gut schlafe, empfinde ich den Tag positiver, als wenn ich weniger schlafe.

Kannst du mir von einem Erlebnis eines schönen Tages erzählen?

Letztes Jahr erlebte ich einen schönen Tag im Zoo Zürich. Ich bin ein grosser Tierfreund und habe mich seit meiner Jugend mit der Tierwelt befasst.
Im Zoo ist mir besonders der leckere Salat in Erinnerung geblieben. Ich habe sogar ein Foto von mir beim Mittagessen erhalten, das ich immer noch im Zimmer aufgehängt habe. Ich habe immer noch viel Freude an diesem Foto.

Wie sieht für dich ein schöner Tag bei der Arbeit aus?

Beim Arbeiten selber frittiere oder binde ich sehr gerne Hölzer für die Nuwaho, unsere Anzündhilfen.

Denkst du es ist möglich, aus einem „schlechten“ Tag einen guten Tag zu machen? Wenn ja, wie?

Ich glaube daran, dass man aus einem schlechten einen guten Tag machen kann.
Dies kann man machen, indem man höflich und freundlich ist, miteinander spricht und diskutiert, Musik hört, fernsieht oder auch mit dem Handy jemandem telefoniert.Wenn ich mit einem Freund zusammenkomme wenn es mir schlecht geht, geht es mir bald wieder besser.

INTERVIEW

Ein schöner Tag ist für mich, wenn die Sonne im Sommer scheint und ich diese mit einem kalten Getränk in meinem Liegestuhl geniessen kann.
Des Weiteren mag ich es, im Sommer ins Schwimmbad zu gehen, dort zu baden und mich dann in der Sonne wieder aufzuwärmen. Dabei esse ich gerne ein Eis und trinke ein leckeres Getränk. Mein Geburtstag ist auch ein schöner Tag, wenn ich Geschenke oder auch Geld bekomme.

.
.
.
.
.
.

Ein schöner Tag war für mich, als ich mit dem Obstgarten im Europapark war.
Dabei sind mir die tollen Bahnen, das Essen und die Getränke besonders positiv in Erinnerung geblieben. Mir gefielen auch die vielen kostümierten Menschen wie zum Beispiel Micky Mouse.

Ich mag es, am Donnerstag mit Thomas zusammen zu backen.
Zudem finde ich es grossartig, dass ich am Dienstagnachmittag selber wählen kann, was ich bei der Arbeit machen will.

An einem schlechten Tag melde ich mich von der Arbeit ab.
Doch wenn ich dann an meinen Freund denke oder ihn wieder sehe, dann geht es mir wieder besser.

14:34

Für die Freizeitgestaltung steht ein Billiardtisch zur Verfügung.

„Unsere Sichtweise entscheidet über unsere Zufriedenheit.“

Selbst- und Mitbestimmung

Wo Neues entsteht

Tina Hafner
Tagesstruktur wörkschop

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie Portal lesen? Stargate oder vielleicht die Chroniken von Narnia? In der Tagesstruktur im wörkschop haben wir letzten Sommer den Portal-Nachmittag eingeführt. Nein, wir tauchen dort nicht in eine Parallelwelt ein und doch – ein bisschen anders ist es schon.

Wir haben uns mit dem Thema Selbst- und Mitbestimmung am Arbeitsplatz auseinandergesetzt und entschieden, dass wir an diesem Nachmittag (immer dienstags) unseren Beschäftigten die Wahlfreiheit geben, in welchem Bereich sie mitarbeiten wollen.

Erste Reaktionen waren schnell feststellbar: „Ah, da geht es darum, dass wir selbst bestimmen!“ wurde strahlend ausgerufen. Andere runzelten die Stirn und fragten verunsichert: „Jetzt müssen wir selbst sagen, wo wir arbeiten?“ Natürlich berücksichtigen wir bei der Arbeitsplanung die Bedürfnisse und Kompetenzen der Betreuten. Aber, dass sie sich nun selbst entscheiden sollen, bei welchen offerierten spezifischen Arbeiten oder Bereichen sie sich einbringen wollen, das war neu. Und es entstand darauf viel Neues und Schönes.

Ein schönes Beispiel

Wer bei uns im wörkschop schon einmal auf Besuch war, weiss, dass wir auch ein kleines Café führen. Normalerweise übernimmt ein Betreuter den Cafédienst und wird je nach Andrang und Selbständigkeit von uns begleitet und unterstützt. Anders am ersten Portalnachmittag: Es haben sich gleich zwei für diesen Dienst eingetragen. Stefan war einer davon, ich darf ihn hier erwähnen, er ist regelmässig in diesem Dienst. Die andere Person hat noch nie im Café mitgeholfen. An diesem Nachmittag war ich grad noch in ein Gespräch verwickelt und als ich mich den beiden zuwenden wollte, war ich berührt von dem, was ich sah: Sie waren bereits bei der Arbeit und ich fand einen Stefan vor, der die Arbeitsabläufe geduldig und verständlich erklärte, während die beiden sie auch gleich umsetzten. Eine Kooperation wie sie im Lehrbuch steht, begleitet von Empathie und Fachwissen hat sich ergeben. Neue Rollen wurden möglich (vom „Cafédienster“ zum Ausbildner) und gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung widerspiegelten sich in den Gesichtern. Es brauchte mich nicht als Begleitperson.

„Jeder neue Tag
ist ein Geschenk von Gott.“

Die Einsatzmöglichkeiten im Portalnachmittag sind vielfältig. Es werden bekannte Arbeiten angeboten, es besteht aber auch Raum für Neues. Verschiedene Gruppenaktivitäten wie das „Mitenand“ (Miteinander), Deko- und Bastelarbeiten, aktive Gruppenspiele oder gemeinsames Backen machen es möglich, sich und andere neu kennenzulernen. Dies betrifft den sozialen Aspekt genauso wie das Lernfeld einzelner Arbeitsprozesse. Es ist spannend, wie unterschiedlich die Kriterien der einzelnen Personen für die Wahl derselben Arbeit sind. Beim gemeinsamen Backen zum Beispiel geniesst die eine Person einfach das gesellschaftliche Miteinander, das „Dabeisein“, während die Andere etwas Neues lernen will oder hauptsächlich darauf bedacht ist, dass das Gebäck gelingt und allen schmeckt.

Einzelarbeiten haben ihren Wert im „zur Ruhe kommen“ beim Ausmalen einer Zeichnung zum Beispiel. Auch eine Vertiefung in ein Buch in der Leseecke hat Interesse geweckt, oder das Üben von Comic/Manga zeichnen, wo persönliche Interessen Raum haben. Selbst das Ausruhen auf dem Sofa hat Platz – dabei sein, auch wenn man grad nicht in der Verfassung ist, die Arbeit weiterzuführen und es eine Pause braucht.

So ein schöner Nachmittag mündet zusammengefasst in der Freude, die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten wahrzunehmen, die ein experimentierfreudiger Arbeitsplatz bietet - sowohl für die Betreuten wie auch für die Mitarbeitenden.

13:55

Der Portalnachmittag ist quasi das Dessert innerhalb der Arbeitswoche. Man entscheidet frei wo man mitmachen möchte.

EIN TRAGFÄHIGES NETZWERK

Wir sehen nicht nur jeden Menschen in seinem Netzwerk, sondern ziehen dieses in die Zusammenarbeit mit ein und sehen uns selbst als Teil dieses Netzes.

Um die Betreuten nachhaltig und ganzheitlich unterstützen und fördern zu können, ist dem Obstgarten eine transparente Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Kliniken, und psychiatrischen Diensten (PDAG) wichtig.
Als Institution der Heilsarmee ist der Obstgarten schweizweit mit anderen Einrichtungen vernetzt. Auch als Mitglied verschiedener sozialer Netzwerke stehen wir mit anderen Institutionen in Kontakt.

Wir sind vernetzt mit
Angehörigen
Beistandschaft
Psychiatrischer Dienst Aargau PDAG
Klinik, Spital
Apotheke
Polizei
Kanton Aargau BKS SHW
Ärzte, Psychiater
Trägerschaft Heilsarmee Schweiz
Familiengericht
Kundenkontakt, Verkauf
Physiotherapien

11:36

Ein unkompliziertes Miteinander und spontane Hilfsbereitschaft mit der Nachbarschaft sind uns wichtig.

10:59

Eine gelungene Arbeit und ein Lob machen Freude. Auch Teilerfolge sind wichtige Schritte im Ablauf.

Ein paar Kennzahlen vom 2022

53 t Holz

wurden von Juni bis Dezember bestellt.

Das entspricht 113 Ster.

13‘177 PET-Getränkeflaschen

haben wir gesammelt. Das entspricht 363 kg.

11‘953 Übernachtungen

Das entspricht einer Belegung von 96.3 %

3370 Liter Süssmost

haben wir „Obstgärtler“ produziert.

Zum 10. mal

am Aargauischen Qualitäts-Wettbewerb für Süssmost teilgenommen und zwei Goldmedaillen erhalten.

15:33

Holzen ist Schwerarbeit und nicht ganz ungefährlich. Wir bieten auch den Lieferservice fürs Brennholz.

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Bilanz per 31. Dezember 2022 in Schweizer Franken	2022	2021
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2`508`043	1`988`012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	422`356	389`602
Übrige Forderungen	60`238	82`990
Aktive Rechnungsabgrenzung	22`889	35`206
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	3`013`526	2`495`810
ANLAGEVERMÖGEN	196`993	226`111
TOTAL AKTIVEN	3`210`519	2`721`921
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119`407	123`391
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	132`424	124`670
Passive Rechnungsabgrenzungen	7`556	7`106
Kurzfristige Rückstellungen	60`825	42`036
FREMDKAPITAL	320`212	297`203
FONDKAPITAL	682`439	764`901
EIGENKAPITAL	1`766`983	1`659`817
TOTAL PASSIVEN	2`769`634	2`721`921
GEWINN	440`885	0

Erfolgsrechnung für das am 31. 12. 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr

ERTRÄGE		
Leistungsvertrag und Betreute	3'751'175.40	3`788`534
Dienstleistungen, Handel und Produktion	180`912	178`911
Beiträge Heilsarmee und Spenden	164`893	154`412
Mietzinsertrag	17`674	23`575
Übrige Erträge	45`667	45`990
NETTOERTRAG	4`321`239	4`191`422
AUFWAND		
Personalaufwand	2`703`845	2`590`335
Sachaufwand	1`114`580	1`031`094
Abschreibungen	51`010	39`970
BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)	451`804	530`023
Finanzerfolg	13`783	5`998
Fondrechnung (Entnahme und Zuweisung)	-24`703	-536`021
Jahresgewinn/-verlust	440`884	0

10:48

Jetzt wirds heiss.
Die Küche steht unter Dampf,
damit das Mittagessen
rechtzeitig parat ist.

BDO

Tel. +41 31 327 17 17
www.bdo.ch
bern@bdo.ch

BDO AG
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS
An den Stiftungsrat der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Wohnheim Obstgarten, Rombach

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Heilsarmee Schweiz - Wohnheim Obstgarten für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 20. April 2023

BDO AG

Thomas Bigler
Zugelassener Revisionsexperte

Laurence Gilliéron
Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage
Jahresrechnung

10:50

Zahlen sind auch in der Küche ein Thema. Und falls mal zu wenig Zutaten vorhanden sind, werden wir sehr kreativ.

Ferien

MOIN HAMBURG

Von Shana Wullschleger und Tobias Flückiger

Montag, 5. September

Abreise nach Hamburg via Basel. Wir sind von Aarau um 07.36 Uhr mit dem Zug nach Basel gefahren. Dort hatten wir Aufenthalt, haben Kaffee getrunken und hatten Mittagessen eingekauft für im Zug nach Hamburg. Es war eine lange Reise bis nach Hamburg. Als wir in Hamburg angekommen waren, sind wir mit unserem Gepäck ins Hotel, haben unsere Zimmer bezogen und sind später Nachtessen gegangen. Danach haben wir noch einen Spaziergang zur Landungsbrücke gemacht und sind dann zurück ins Hotel.

Dienstag, 6. September

Wir hatten einen super Brunch im Hotel. Wir machten eine grosse Stadtrundfahrt mit Halt im Shoppingcenter und Mittagessen. Anschliessend Elbtunnel, am Abend sind wir ins Miniatur Wunderland. War supercool.

Mittwoch, 7. September

Geburtstag von Shana. Wir haben eine grosse Hafenrundfahrt gemacht. Es war eindrücklich. Nach dem Mittag sind wir ins Museums-Schiff. Später sind wir ins U-Boot Museum. Danach durften wir die berühmteste Polizeiwache Hamburgs, die Davidswache und das Wachsfiguren-Kabinett sehen. Nachtessen sind wir bei der Reeperbahn gegangen. Dann hatten wir noch bei der Kirche Michel die Aussicht genossen, über ganz Hamburg sahen wir.

Donnerstag, 8. September

Wir machten einen wunderschönen Ausflug an die Ostsee, nach Heiligen Hafen. Es war sehr schön, nur das Wetter war nass und kalt. Abendessen waren wir wieder in Hamburg, beim Alex.

Freitag, 9. September

Leider mussten wir die Koffer packen. Wir haben noch einen Abstecher in die Kaffeerösterei gemacht und haben Kaffee getrunken. Danach sind wir in Hamburg an den Hauptbahnhof gefahren und dann hatten wir eine laaange Heimfahrt.

VERGÄLTS GOTT

Liebe Spenderinnen, liebe Spender
An dieser Stelle danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Zuwendungen im Jahr 2022. **Dies ermöglicht uns immer wieder Projekte zu realisieren, die sonst von keiner anderen Stelle finanziert werden.** Auch verwenden wir immer wieder Beiträge aus dem Spendenfonds um Betreuten Ferien im Rahmen unseres Programmes zu ermöglichen.

Da wir im Jahr 2022 ein sehr gutes Gesamtergebnis realisieren konnten, wurden die Spenden vollumfänglich dem Spendenfonds gutgeschrieben und werden in Jahren geringerer Erträge verwendet.

Spenden von über CHF 500.- haben wir im Gesamtwert von CHF 12'902.- erhalten, diese Spender werden hier namentlich erwähnt.

Graber-Brack-Stiftung
Kirchgemeinde Kirchberg
M. & S. Leupold
F. & E. Gyger-Schaffner
Stadt Aarau
A. & M. Bryner
R. Hoechle-Wasmer
K. Wullschleger
Clientis Bank
U. Sommer

Nicht minder gilt unser Dank auch den 184 Spendern mit einem Gesamtwert von CHF 18`666.55.
Ein herzliches „Vergälts Gott".

Spenden werden vollumfänglich für Projekte verwendet, welche direkt den Betreuten zugute kommen.

OBSTGARTEN ORGANIGRAMM

12:07

Der Obstgarten mit dem dazugehörenden grossen Umschwung. Nur einen Steinwurf davon fliesst die Aare.

Trägerschaft
Stiftung Heilsarmee Schweiz
Region Ost Reto Wüthrich

Institutionsleiter
Heinrich Bourquin / Danilo Plüss
Stv. Daniel Stauffer

Geschäftsleitung
(zusätzlich Tina Hafner)

Bereichsleitung Wohnen & Betreuung
Daniel Stauffer

Bereichsleitung Tagesstruktur Obstgarten
Walo Sommerhalder

Bereichsleitung Tagesstruktur wörkschop
Judith Bourquin

Stabsstellen

- Administration
- Qualitätsmanagement
- Arbeitssicherheit
- Technische Dienste
- Personal
- Entwicklung

Hotellerie und Betreuung

- Hotellerie
  - Küche
  - Reinigung
  - Lingerie
- Betreuung
- Pikettdienst

TS Obstgarten GAP, BSP, TSP

- Garten
- Küche
- Reinigung
- Lingerie

TS wörkschop GAP, BSP, TSP

- Werkatelier
- Textilatelier
- Malerei
- Schreinerei
- Therapie
  - Bewegung, Tiere
  - Musik, Theater
  - Malen, Gestalten
- Verkaufsladen/Café

Heilsarmee Obstgarten | Bibersteinerstrasse 54 | CH-5022 Rombach
Tel. +41 62 839 80 80 | obstgarten@heilsarmee.ch | obstgarten.heilsarmee.ch

ORGANISATION HAUPTVERTRETUNG UND AUFTRAGGEBER

TRÄGERSCHAFT
Stiftung Heilsarmee Schweiz
Laupenstrasse 5, 3001 Bern

Territorialleiter für Schweiz, Österreich und Ungarn
Kommissar Henrik Andersen
Leitung Abteilung Sozialwerk
Laurent Imhoff

Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche.
Die Botschaft gründet auf der Bibel.
Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe Gottes.
Ihr Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/10170-2305-2843

Heute ist ein guter Tag,
um einen guten Tag zu haben.

10:30

Fürs Standortgespräch schliessen wir nur die Tür, nicht unsere Herzen ...

obstgarten.heilsarmee.ch

Gestaltung/Fotos: B. Stegmayer, best-image.ch